



Fröhlich war man noch in 2019, dann kam Corona – inzwischen gewinnt das Veranstaltungsleben wieder an Fahrt. Darauf hofft natürlich auch GCB-Geschäftsführer Matthias Schultze. © Bilder: GCB / Michael Pasternack

Im Blickpunkt: Deutschlandstand

Von offiziell rund 160 Ausstellern im Deutschlandbereich werden sich traditionell viele am großen Deutschlandstand F100 arrondieren, den das GCB German Convention Bureau e.V. als strategischer Partner der IMEX organisiert. Neben den Gesprächen zwischen Ausstellern und Einkäufern/Planern kommt auch die Weiterbildung nicht zu kurz.

Der „Communication Cube“, Bestandteil des Deutschlandstandes, bietet auch

heuer über alle drei Messetage ein interessantes Spektrum an Vorträgen und Workshops. Zu den Schwerpunktthemen gehören die Trends Nachhaltigkeit, Diversität und Digitalisierung. Ein besonderer Vorteil ist, dass diese und alle weiteren Sessions in deutscher Sprache stattfinden. Die Teilnahme ist kostenfrei. Darüber hinaus bietet die IMEX Frankfurt zahlreiche weitere Education Sessions in englischer Sprache an. Alle Termine finden sich auf: de.imex-frankfurt.com/sessions

„Wir sind überzeugt, dass die Veranstaltung gerade in der aktuellen Zeit ein wichtiges Zeichen setzen kann: Business Events tragen zur Lösung komplexer Probleme bei und stehen für konstruktiven internationalen Austausch“, sagt GCB-Chef Matthias Schultze. Damit sind wir beim aktuellen Meeting- & EventBarometer (MeBa) 2021/2022, das vor Kurzem präsentiert wurde. Initiatoren sind bekanntlich neben dem GCB der EVVC sowie die Deutsche Zentrale für Tourismus e.V. (DZT).

- Hybride Formate treiben Transformation des Veranstaltungsmarktes**
- Megatrends Digitalisierung und Nachhaltigkeit prägen die Transformation**
- Aktuelle Entwicklungen beeinflussen die Transformation des Marktes**
- Rückkehr von Präsenzteilnehmer*innen erwartet**
- Märkte: Long-Haul Destinationen kommen zurück**
- Personalbedarf ist eine der großen Herausforderungen für die Erholung des Marktes**

Maßgebliche Entwicklungen und größte Herausforderungen, © EITW 2022

Bereits zum 16. Mal wurde das Europäische Institut für Tagungswirtschaft (EITW) beauftragt, den Veranstaltungsmarkt zu beleuchten.

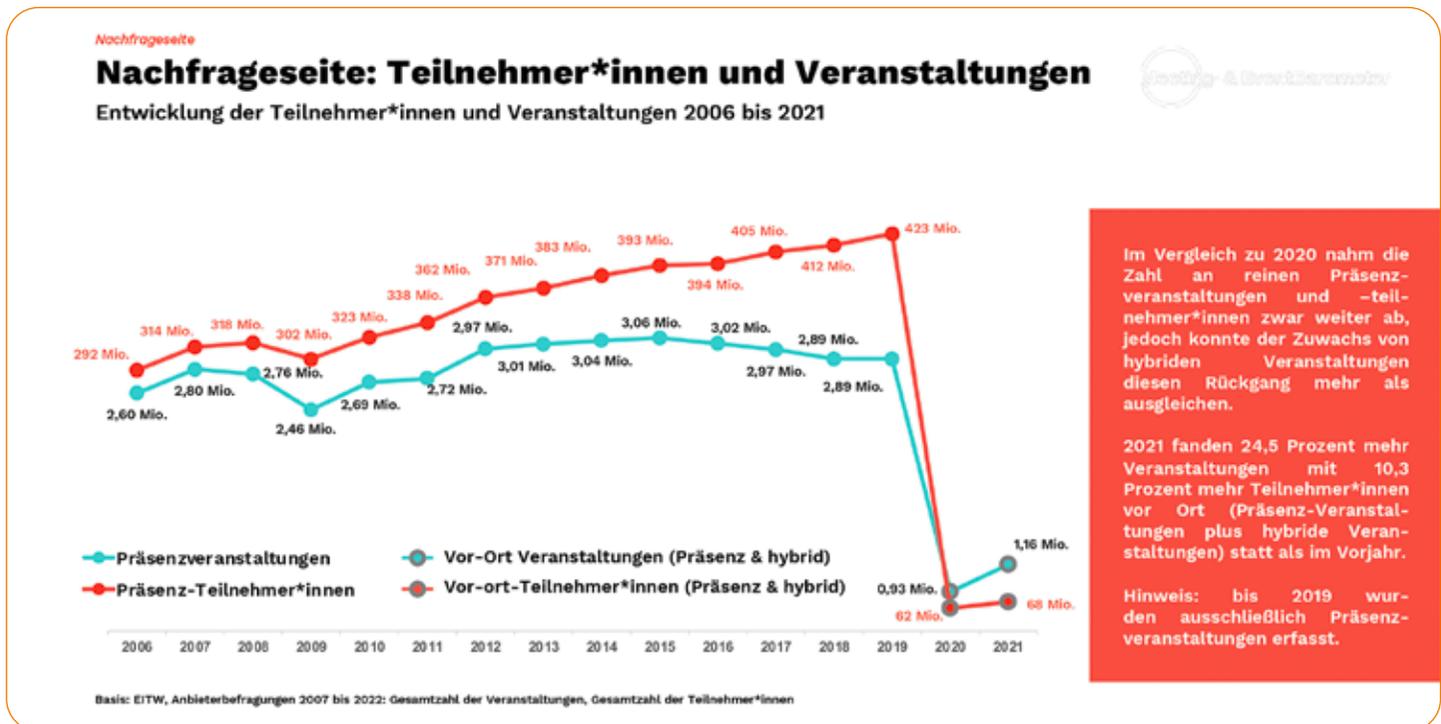
Nach den starken Verlusten im ersten Corona-Jahr ging die Zahl der Geschäftsreisenden aus Europa nach Deutschland 2021 nach Analysen von IPK International noch einmal um zwölf Prozent zurück. Die Prognosen für das Jahr 2022 sind positiv: Demnach planen 23 Prozent der Befragten weltweit Geschäftsreisen ins Ausland. In Asien (38 Prozent) und Amerika

(33 Prozent) sind die Geschäftsreiseabsichten allerdings stärker ausgeprägt als in Europa (14 Prozent). Eine Erklärung mag sein, dass in Märkten, die von den Corona-Beschränkungen mehr betroffen waren, die Reiseabsichten überproportional steigen.

Hybride Formate, also Präsenzveranstaltungen mit der Option zur Online-Teilnahme, bestätigt auch das aktuelle Meeting & EventBarometer als künftige Treiber des Marktes. 2021 fanden in Deutschland über alle Formate – online, hybrid,

analog – hinweg insgesamt 4,2 Mio. Veranstaltungen (2020: 2,3 Mio.) mit 432 Mio. Teilnehmenden (2020: 232,5 Mio.) statt. Auf der Angebotsseite blieb die Zahl der Veranstaltungsorten auch im zweiten Krisenjahr stabil. Häuser sperrt man nicht einfach so zu.

Die Entstehung neuer Locations mit angepassten Leistungen oder Umnutzungen bestätigt die gute Nachricht von grundsätzlich positiven Zukunftserwartungen.



Großer Einbruch durch Corona, inzwischen geht es wieder aufwärts, © EITW 2022

Angesichts der Verzahnung der Megatrends Digitalisierung und Nachhaltigkeit gewinnen hybride Veranstaltungen gar doppelt an Bedeutung. Die Ausdifferenzierung der Teilnahmeart spiegelt dabei eine übergeordnete Entwicklung wider, so Matthias Schultze: „Während sich die Ei-

nen maximal flexible Remote-Angebote wünschen, bevorzugen andere den persönlichen Draht in authentischer Umgebung.“ Die gewandelten Kundenanforderungen gelte es künftig differenzierter zu betrachten und entsprechende Angebote zu schaffen. 2021 erzielten die Anbieter über 60 Prozent weni-

ger Umsatz als 2019. Der Aufholprozess hat inzwischen begonnen. Doch einem Großteil der Betriebe fehlt nun das Personal – quer durch alle Qualifikationsebenen.

www.gcb.de